

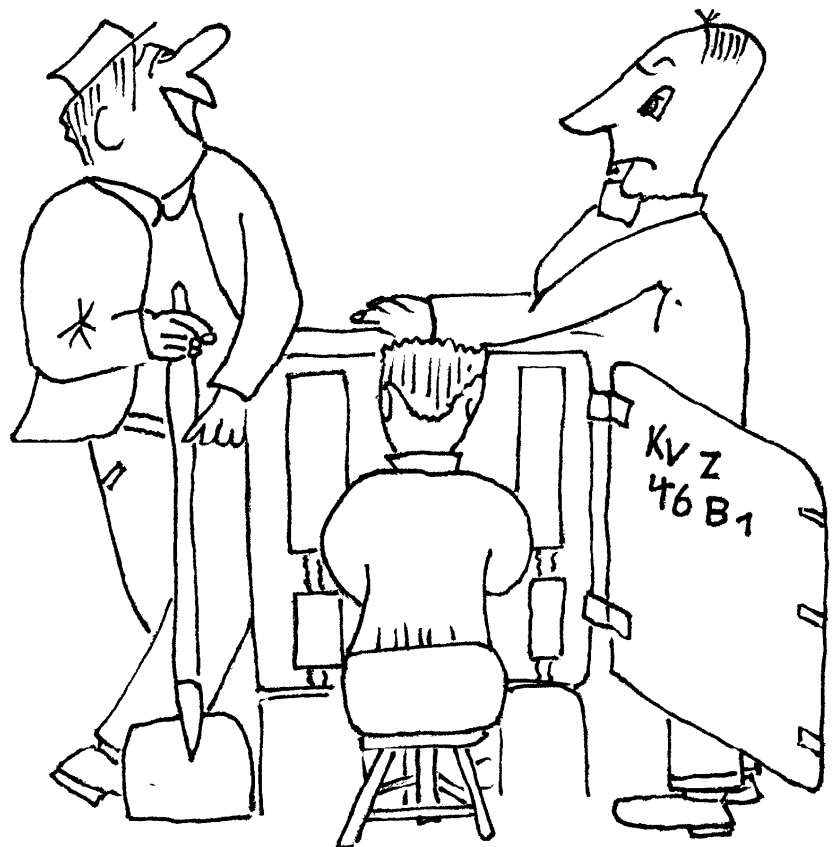
Es war einmal . . .

# DAS ECHO

Erste freie und unabhängige  
Lehrlingszeitschrift

Berichte  
Meinungen  
Analysen

2. Neuauflage 1995



## Das "Arbeiter - Denkmal" aus unserer Bildserie: **"Moderne Denkmäler und Bauten"**

Produktionsleiter und Zensor: Herr Poggenburg

Redakteure: Lehrlinge des FA2 unter der Leitung von FLehrl. Breu

Bildliche Untermalung: FLehrl. Clabes

Diese Zeitung darf nur an Personen ausgegeben werden, die Kritik und Spott ertragen.

DA DAS ORIGINAL DIESER ZEITUNG IM LAUFE VON 30 JAHREN RECHT UNLESERLICH GEWORDEN IST:  
RESTAURIERT UND BEARBEITET IM MÄRZ 1995 VOM FLEHRL a.D. KLAUS - DIETER SCHWIENTEK

## VORWORT

### GEDANKEN ÜBER DIE JUGEND VON HEUTE

"Die Jugend von heute liebt den Luxus. Sie hat schlechte Manieren, verachtet die Autorität, hat keinen Respekt vor älteren Leuten und schwatzt, wo sie arbeiten soll. Die jungen Leute stehen nicht auf, wenn Ältere das Zimmer betreten. Sie widersprechen ihren Eltern, schwadronieren in der Gesellschaft, verschlingen bei Tisch die Speisen, legen die Beine übereinander und tyrannisieren ihre Lehrer.

S O K R A T E S 493 - 399 v. Chr.

### AN UNSERE VEREHRTEN LESER

Der Humor ist stets ein Retter  
in des Lebens stillem Lauf.  
Der Humor schuf diese Blätter,  
mit Humor nehmt sie auch auf.

Was wir singen, was wir sagen,  
nimmer ist es bö's' gemeint,  
und mit Gleichmut mag's ertagen,  
der, den es zu treffen scheint.

Doch wer keinen Spaß versteht,  
lege dieses Blatt beiseite;  
er ist es wert, daß man ihn übergeht.  
Denn sagt selbst, ihr lieben Leute,  
er nichts von Humor versteht.

Wir respektieren die Person  
und wollen niemanden kränken.  
Doch sagen wir die Wahrheit schon,  
wer will uns das verdenken?

## DER PRÜFUNGSRÜCKBILCK

Ach, wie war es doch vordem  
einst als Lehrling noch so schön!  
Schöner wär' es noch gewesen,  
wär' die Prüfung nicht gewesen.

Denn was wollten die da alles wissen,  
Kinder, ich werd' jetzt noch schwach.  
Jedes Thema wurd' verrissen,  
heimlich nahm ich "HALLO WACH".

Sind die Masten ölgetränkt,  
hat ein Kabel eine Seele,  
werden Elektronen ferngelenkt,  
wozu gibt es Frequenzkanäle?

Ja, auf was die nicht alles kamen,  
das konnt' mich früher gar nicht stören.  
Jedes Relais habe einen Namen...  
wozu das bloß? Es kann mich ja doch nicht hören!

Und ein Kontakt, der könne funken.  
Na, so ein Märchen glaub ich nicht.  
Die wollten sicherlich nur unken...  
der kennt das Morsealphabet doch nicht!

Absaufen kann ein Kabel im Kanal,  
das könnte wohl schon stimmen.  
Kunststück, mein ich allemal,  
denn es kann ja auch nicht schwimmen!

Und dann hat man mich gefragt:  
"Wann zieht ein Relais wohl an?"  
Mensch, da hab ich ihm gesagt:  
"Ich wußte nicht, daß solch ein Ding auch frieren kann!"

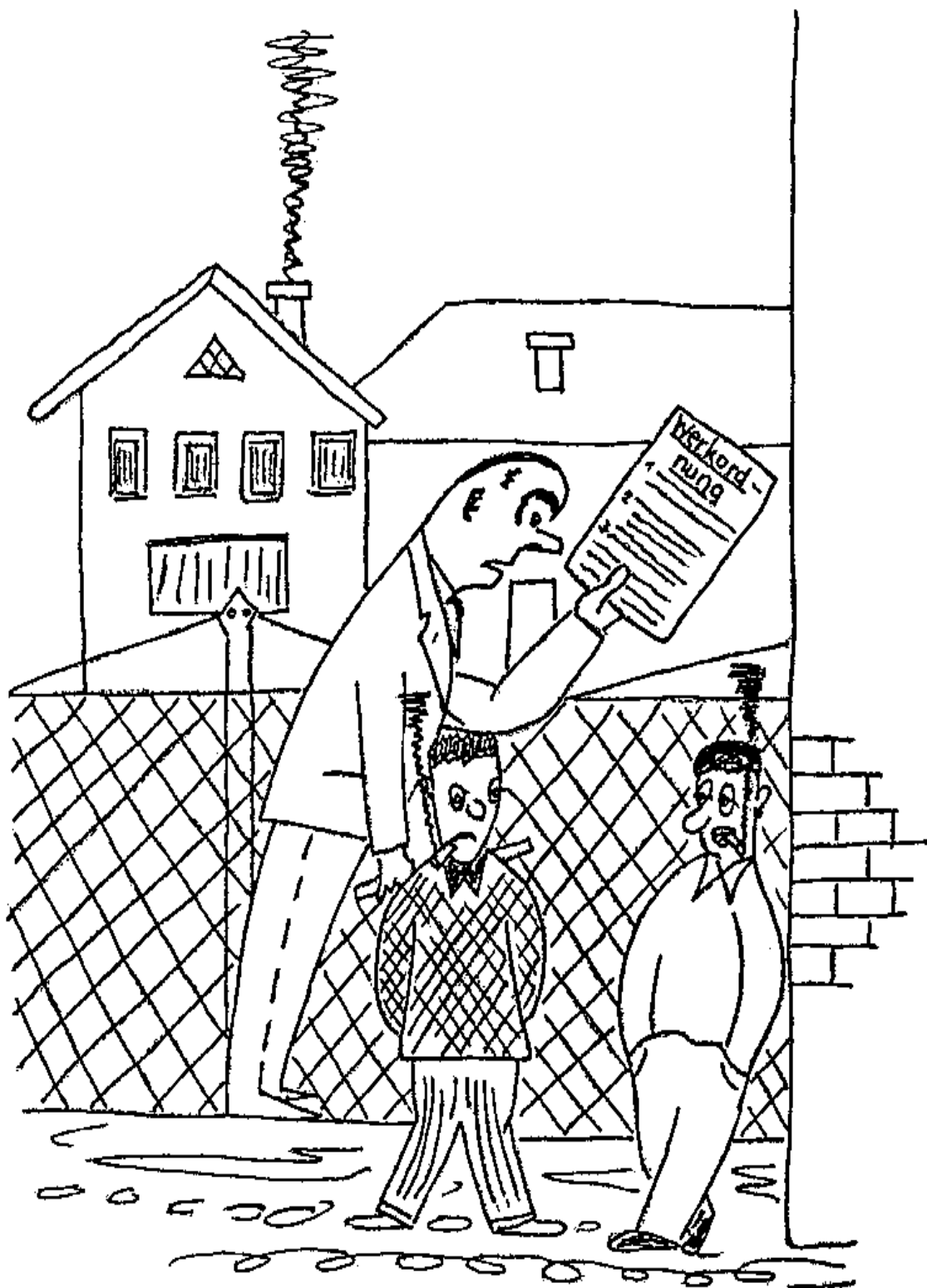
Ein "Verhältnis" sei ganz normal.  
Das hat mich dann doch gestört.  
Na, ja - Prüfungsrats-Moral...  
aber Impulsverhältnis?...nie gehört.

Und der Amper, soll schon Silber ausgeschieden haben.  
Ich dacht', das gäb' es nur in Märchen.  
So einen Silberscheider müßt' man haben...  
die haben mich verkohlt wie klein Klärchen.

Doch so schnell gab ich mich nicht geschlagen,  
mocht' das alles auch auf mich niederprasseln.  
Dem Prüfungsrat lag ich schwer im Magen:  
"Sie sind einer von den trüben Tassen."

Wie gesagt, schön war's einst vordem,  
und die Lehrzeit angenehm.  
Auch die Prüfung ist vorbei-  
unser Lehrherr sprach uns frei.

Lag die Prüfung auch etwas mal daneben,  
wollen wir zusammen einen heben.  
"Prosit" rufen wir Euch zu, Ihr lieben Gäste,  
feiert tüchtig, feiert feste!



"Ein Glück, daß Welli uns nicht sieht"

**DURCH DIE JAHRE**

In einem Raume um die Ecke,  
verbraucht ein Löturm für seine Zwecke,  
Lehrlingsgeist und Handgeschick,  
doch nur für den Augenblick.

Hans Mombe` o.i. Baustratege  
führte uns in seinem Fach auf richt'ge Wege,  
doch hierbei wurden wir immer träger,  
nur manchmal meldet sich noch ein Streber.

"Knoken-Carli" der sehr bewandert ist,  
führte uns im Sprechstellenbau mit viel List,  
in Gebiete, die uns unbekannt waren.  
Wir konnten sie gebrauchen in den folgenden Jahren.

Herr Liebscher, auch "Opa" genannt,  
war bald in der Werkstatt bekannt.  
Er sprach von Maschinen, Eisen und Stahl,  
wir hörten zu, auch ohne Qual.

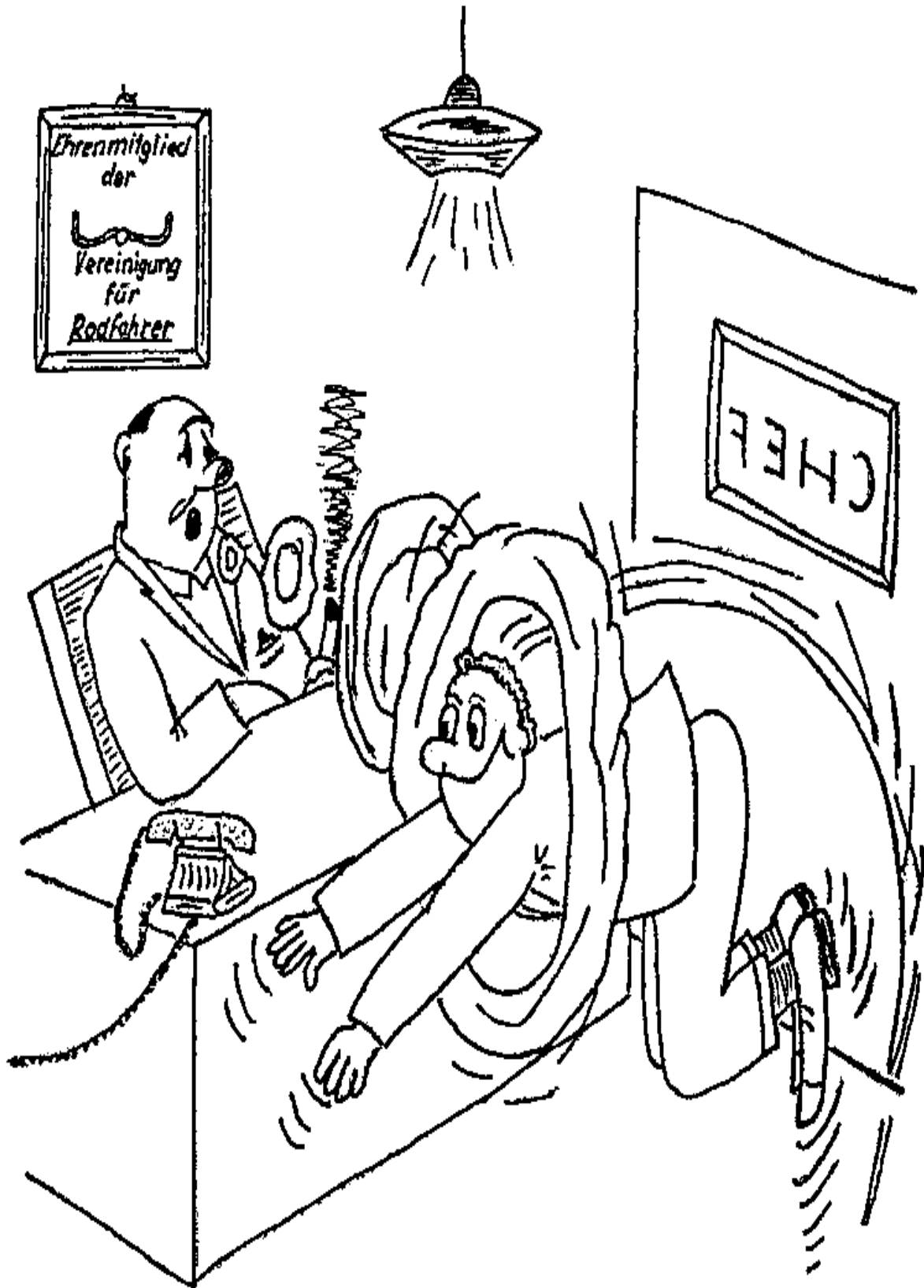
Herr Maik, Lorenz, Frohwerk und Möller  
waren für uns die richtigen Knüller.  
Sie gaben uns trotz Lärm und Pfiff  
in unserer Arbeit den letzten Schliff.

Oh, Bautruppzeit, jetzt geht es los,  
wir machen euch satt, was denkt ihr bloß?  
Die herrlichen Zeiten, die sind vergeben,  
so sprach "Heinzi Biggeleben".

Hilfssheriff Meyer, Natzke und Co.  
machten uns dabei auch nicht gerad' froh.  
Hier hatte keiner Lust, keiner wollte sich regen.  
Es verging auch dem letzten Streber das Streben.

Urlaubszeit kam, endlich konnt' Mensch man wieder sein,  
aber was hinterher kam, war auch nicht gerad' fein.

"Bumm Krüger", der große Apparatwerkstattleiter,  
war stets gegenwärtig, er half uns auch weiter.  
Er erzählte von Grundlagen und dies und das...  
das war erst der Anfang, da machte es noch Spaß.



"Laß das sein Bum- ich kann Dich nicht befördern"

In WApp, da war die Werkstatt ganz groß,  
die Ausbilder Harry, Max, Reinhard und Günther  
waren zum Teil famos.

Hausaufgaben waren ja viele zu machen,  
doch wir kannten uns ja, wir konnten es schaffen.

Und von "Bumm" noch ein Erlebnis:  
Für ihn war es immer ein großes Ergebnis,  
wenn es ihm im richtigen Augenblick glückte,  
daß er sich vor dem Chef recht ordentlich bückte.

Der große Umzug kam für uns im Frühjahr,  
wir wechselten das Haus für fast ein Jahr.  
Recht gerne denken wir noch daran,  
an die Straße vom alten Stresemann.

Horst, Max, Karl-Heinz und Christian  
stellten uns im Nebenstellenbau an.  
Wir kannten diesen bald sehr genau,  
und bei Zastrow wurden wir wirklich schlau.

Auch hier hatten wir einen Leiter - "Poggi" genannt,  
er machte sich durch Witze im Unterricht interessant.  
Bei ihm hatten wir auch den ersten Unterricht,  
den selten jemand von uns unterbricht.

Draußen im Amtsbau, welch herrliche Zeit,  
für Heinz, Günther und Wilfried waren wir immer bereit.  
Aber auch drinnen, trotz vieler Plagen,  
konnten wir die Zeit hier sehr gut ertragen.

Willi Bruns, der Musikus,  
machte uns auch weiter keinen Verdruß.  
Bei Kurt sahen wir die Sache richtig,  
denn dieses war für die Prüfung wichtig.

Im Nebenstellentrupp waren wir viel wert,  
das bewiesen uns Horst, Rolf und Gerd.  
Die weiteste Arbeit war immer richtig,  
denn dann gab es Streckengeld, und das war wichtig!

Zurück zum Amt mußten wir,  
doch viel lieber blieben wir noch hier.

Im u.i. Bautrupp, der sehr verändert war,  
trafen wir Hans Mombrè, den kannten wir von vor 3 Jahr.  
Auch Willi, Fritz und Jürgen wurden uns nun bekannt.  
Die Anderen haben wir schon vorher genannt.



Man bedenke, daß einige FLehrl. kein Blut sehen können.

Sprechstellenbau, jetzt in Praxis ausgeführt,



wurde von folgenden Ausbildern gelehrt:  
Dem Namen nach waren sie alle smart,  
der Heinz, der Karl-Heinz, Klaus und Bernhard.

Nicht zu vergessen ein wichtiger Ausbildungsleiter,  
der uns begleitete immer weiter.  
Durch all die Jahre machte er sich bekannt,  
es ist Herr Haase, auch "Klopfer" genannt.

Die Theorie wurde uns gelehrt  
von Herrn Poppe, er war uns sehr viel wert.  
Doch auch Herr Krawinkel mit seinem großen Appetit  
gab uns fürs Leben so manchen Tip.

Unser PIEZO-Kramer war sehr beschlagen,  
lag bei uns doch so manches im Argen.  
Er und "Omega-E", Herr Weschke, versuchten uns zu biegen  
und ganze Menschen aus uns hinzukriegen.

Wann das erste Telephon gebaut,  
was passiert, wenn die Post beklaut,  
diese Weisheiten hörten wir  
vom "Staaten-Schmidt" im Unterricht hier.

Dies war ein Streifzug durch 3 1/2 Jahre unseres Strebens,  
ein wicht'ger Abschnitt unseres Lebens.  
Wir erinnern uns an manch Böses und Gutes  
und wünschen allen weiteres Schaffen frohen Mutes.

-o-

## HEIDI

Wie die Glocke von der Zinne  
klingelt Fräulein Heidis Stimme,  
manchmal sanft, nach Engelsweise,  
manchmal brummend, manchmal leise,  
stöhnt sie laut wie'n Blasebalg,  
bröckelt von der Wand der Kalk.

Wird die Heidi einmal hitzig,  
klingt's wie Klarinetten spritzig.  
Doch am schönsten klingt ihr Lachen,  
daß des Hauses Wände krachen,  
und sich so zum Spaßvergnügen,  
teils Korsett, teils Balken biegen.

Kurz, es sprach sich schon herum:  
Heidi ist ein Unikum!!!

## DER IDEALE LEHRLING

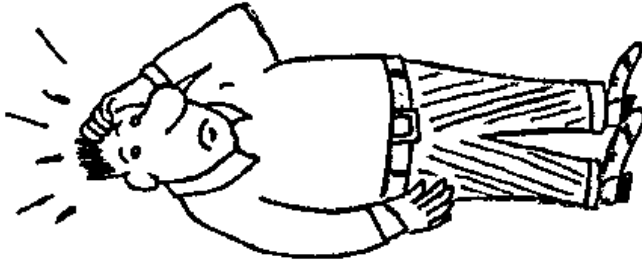
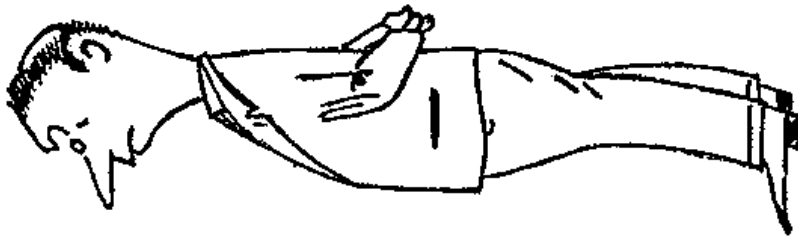
Zum Sterben geboren,  
zum Pauken bestellt,  
der Lehre verschworen  
gefällt mir die Welt.  
Am Ende der Lehrzeit  
voll Trauer bin ich,  
hab Angst vor der Freiheit  
und sehn' mich zurück.  
Nochmals dreieinhalb Jahre.  
Nochmals unterdrückt  
in Werkstatt, in Strenge, in köstlichem Mief,  
ohn' eigene Meinung, im Unterdrücktsein.  
Oh herrliche, lustvolle Lehrlingszeit.

-o-

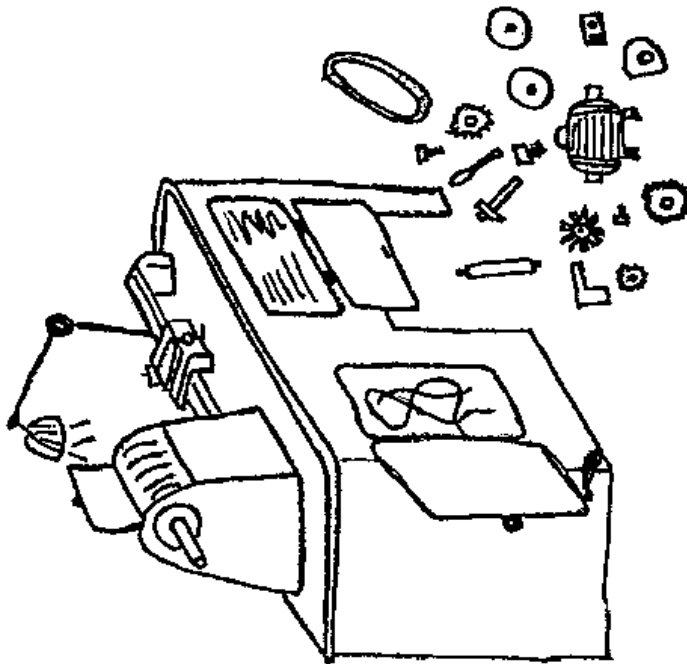
### WUSSTEN SIE SCHON...

- ..., daß der Chef der Alptraum mancher (welcher eigentlich nicht?)  
Ausbilder ist? - - - "Psst, der Chef ist im Haus!"
- ..., daß Herr Knoke die richtige Einstellung hat?  
Seinem Gesicht kann man entnehmen: "Ihr könnt mich alle mal!"
- ..., daß Herr FOI Schmidt äußerst objektiv ist?  
Er kam ohne jedes Vorurteil in die Klasse.
- ..., daß Herr Reisch schon für einen gehobenen Posten vorgesorgt hat?  
Sein Kittel hat schon die richtige Länge.
- ..., daß Klaus Hartwig ein "idealer" Ausbilder ist?  
Hört gerne Witze, macht immer viel Wind und haut kräftig auf  
die Pauke.
- ..., daß "Bum Krüger" mit Abstand den tiefsten Diener vom  
ganzen FA 2 macht?
- ..., daß Fred Helmle Patentschutz für seine geistreichen  
Fragen angemeldet hat?
- ..., daß Herr Poppe keine Millisekunde vor 14.<sup>00</sup> Uhr den  
Unterricht beendet?
- ..., daß Heinz Discher wieder goldgelbe Brinkumer Winter-  
kartoffeln verkauft?
- ..., daß Helmut Meyer noch keinen Lehrling gefunden hat,  
der ihm seine Masten zersägt?
- ..., daß Heidi noch immer keinen Mann hat, weil Rudi sie

- alle ausschlägt?
- ..., daß die Kantinenfrau graue Haare hat, weil einige Ausbilder ihren Tee immer zweimal aufgießen lassen?
- ..., daß Herr Voß beim Dienstsport zu Kasernenhofmethoden greift?
- ..., daß Bärbel gar nicht so schüchtern ist wie sie aussieht? Zu Hause hat sie sogar eine Hausbar.
- ..., daß Herr Zastrow neue Fehler zum Einbauen in Nebenstellenanlagen sucht? Die alten werden ihm selbst schon langweilig.
- ..., daß Herr Krawinkel noch immer keine Konkurrenz gefunden hat?
- ..., daß "Piezo-Kramer" der kommende "RONNY" ist? Er kann zwar noch nicht so gut singen, aber Ronny war zuerst auch nur Amateur-Tontechniker.
- ..., daß die jungen Menschen im Blauzeug, die jeden Morgen und Abend zum Übungsgelände gehen, keine Gefängnisinsassen sind, die Ausgang bekommen haben?
- ..., daß sich sämtliche Lehrlinge an der freiwilligen Weiterbildung wirklich ganz freiwillig beteiligt haben?
- ..., daß an Herrn Biggeleben ein Sportlehrer verlorengegangen ist? "Tummelt Euch, tummelt Euch!"
- ..., daß Herr Nieswandt, seit er an seinem neuem Schiff baut, sich nur noch mit "Herr Admiral" anreden läßt?
- ..., daß "Poggi" am 31. Juni keinen Witz erzählt hat?
- ..., daß Herr Kunst ein "Buh-Mann" ist? "Mit Dir geh ich gleich zum Chef!"
- ..., daß alle Lehrlinge es außerordentlich bedauern, daß die Lehrzeit schon vorbei ist?
- ..., daß nicht alle Ausbilder Abstinezler sind, wie Helmut sich das wünscht?
- ..., daß Peter Kühlinger und andere Lehrlinge mit Beatle-Haarschnitt diesen selber gar nicht leiden mögen?
- ..., daß es Ausbilder geben soll, die diese "Neuheiten" gar nicht ernst nehmen und uns dann doch Rache schwören?



"Ich find' das Staubkorn leider nicht wieder, Herr Maik"



## DER TAGESABLAUF EINES FERNMELDELEHRLINGS

Morgens, wenn die Hähne kräh'n,  
müssen wir zur Arbeit geh'n.  
Kaum die Uhr halb achte schlägt,  
kommen die Ausbilder angefegt.  
Knapp 'ne halbe Stunde später  
geht es los mit dem Gezeter.

Alle Jungen sind nun angekommen,  
ein paar Penner ausgenommen.  
Die kommen immer erst nach acht,  
rumms, da folgt der nächste Krach.

Überall herrscht reges Treiben,  
denn "Arbeit" läßt sich nicht vermeiden.  
Daß wir bloß nicht ohne Beschäftigung sind,  
daran denkt jeder Ausbilder geschwind.

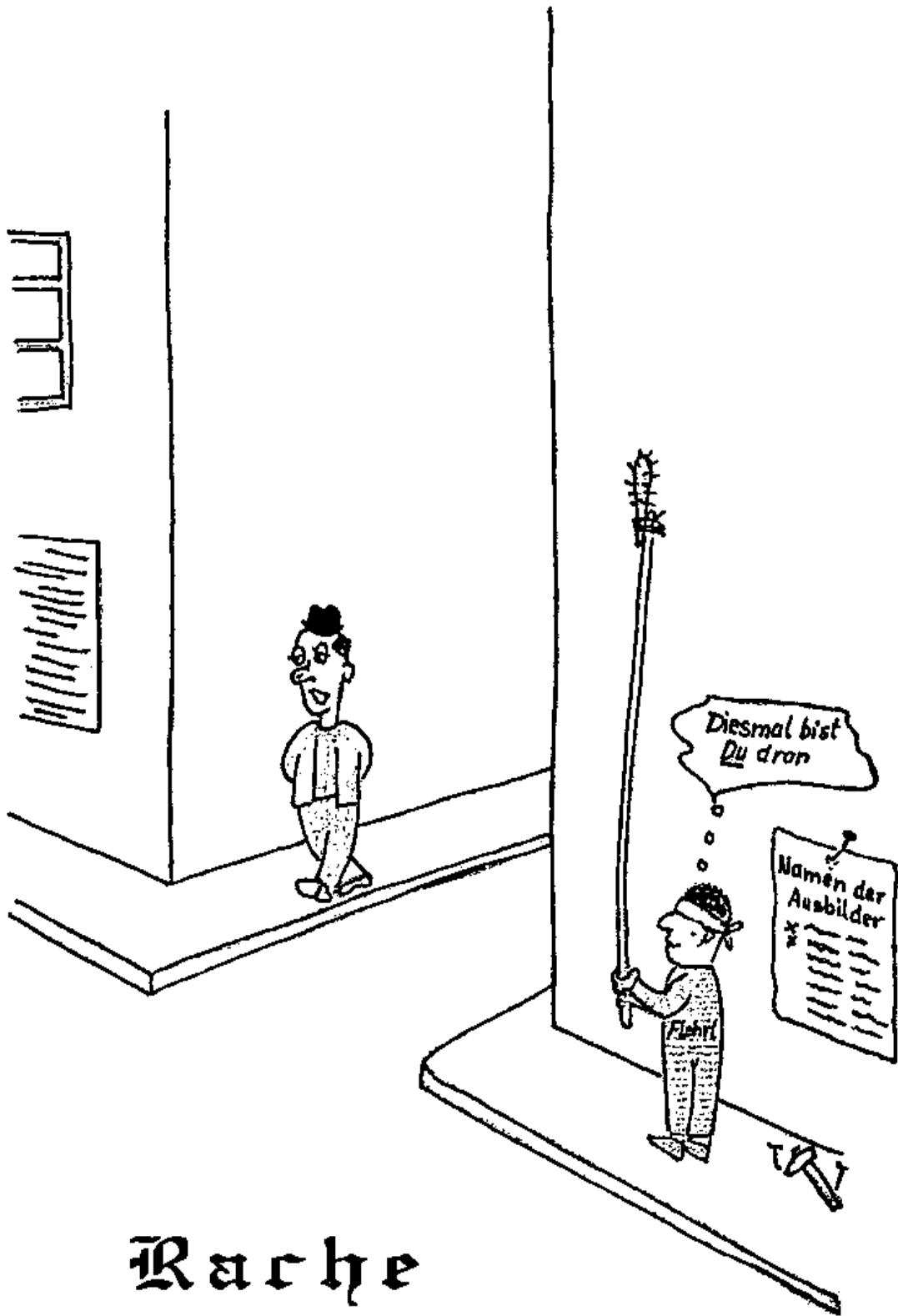
Während die armen Stifte schufteten,  
können sie sich nur verpusten.  
Ihnen wird der Tag sehr lang,  
dies' ist nur den Lehrlingen bekannt.  
Immer schauen sie auf die Uhr,  
von Arbeitswillen keine Spur.

Im Schweiß seines Angesichts  
ist der Lehrling darauf erpicht,  
den Ausbilder zu hintergehen.  
Und ist dieses mal geschehen,  
dann wird auch gleich der Chef gerufen.

Der kommt dann mit viel Gebraus  
durch die Werkstattür gesaust.  
Und der Chef, der ist nicht kleinlich,  
er verteilt Zigarren, das ist peinlich.

Muckt dann mal einer auf,  
gibt man ihm noch einen drauf,  
daß ihm hör'n und seh`n vergeht  
und sich selber nicht versteht.

Das Tagebuch ist auch 'ne Plage,  
es bringt uns oft ganz schön in Rage.  
Fast unsere ganze freie Zeit  
verbringen wir mit Hausarbeit.  
Drum die Moral von der Geschicht':  
Niemals wieder Lehre nicht!!!



Rache

## UND HIER FINDEN SIE UNSEREN GROSSEN LIEBESROMAN

### Ein elektronisches Märchen

Es war einmal ein armer, aber rechtschaffender Vierpol namens Eddy Wirbelstrom. Er bewohnte einen bescheidenen, möblierten Hohlraum mit Dielektrikum und fließend warmem Sättigungsstrom. Seinen Jahresunterhalt bestritt er mit einer Verstärkerzucht auf Transistor-Basis. Eddy liebte mit der ganzen Kraft seiner Übertragungsfunktion ein Ion namens Julchen.

Julchen, die induktivste Spule mit dem kleinsten Verlustwinkel und schwungvollster Sinuskurve im ganzen Kreis, beeinflusste mit ihren harmonischen Oberwellen nicht nur Eddy, sondern durch ihre synthetischen Netzintegrale auch die ältesten ausgedienten Leidener Flaschen. (Was ja viel heißen will)

Julchens Vater, der alte Kosinus Phi, ein bekannter Industrie-Magnet und Leistungsfaktor, hatte allerdings konkretere Schaltpläne für die Zukunft seiner Tochter. Sie sollte nur einer bekannten Kapazität mit ausgeprägtem Nennwert angeschlossen werden. Aber der Zufallstrieb wollte es anders. Als Julchen eines Tages auf ihrem Picofarad nach Hause fuhr, sie hatte sich gerade im Frisiersalon mit dem neuesten Oszillographen eine schicke Halbwelle auf ihren Scheitelwert legen lassen, geriet ihr ein Sägezahn in die Filterkette. Aber Eddy Wirbelstrom, der die Gegend periodisch frequentierte, eilte mit minimaler Laufzeit hinzu, und es gelang ihm, Julchens Kippschwingungen vor dem Maximum der Amplitude abzufangen und gleichzurichten.

Eddy lud Julchen zum Mittagessen ein, er machte so etwas mit der Rechte-Hand-Regel, doch das "Ringintegral" hatte geschlossen.

"Macht nichts," sagte Julchen. "Ich habe vor kurzer Zeit fast 0,2 kHz gegessen und meinen Sättigungsgrad erreicht, außerdem muß ich auch auf meine Feldlinien achten." Eddy schaltete schnell, schlug einen kleinen Frequenzgang in das nahe gelegene magnetische Streufeld vor und wanderte mit Julchen auf der Eisenweglänge zum Elektronenfluß hinunter. Der Abend senkte sich über die komplexe Ebene, und am Himmel erglänzte die Sternschaltung.

Eddy und Julchen genossen die Isolierung vom lauten Getriebe der Welt, und als Eddy seine Tangente um Julchens Enheitskreis legte, schmolz ihr Scheinwiderstand dahin und Eddy, unter dem Einfluß der Massekerne unter Julchens Kupfermantel, verlor fast seine mühsam bewahrte Restdämpfung. Sanft plätscherten die elektromagnetischen Wellen an's Gestade und als sie an der Wheatstonschen Brücke angelangt waren, nahm Eddy seinen ganzen Durchgriff zusammen und emittierte:

"Bei Gauß, mein Julchen, Deine lose Rückkopplung hat es mir angetan." Der Informationsgehalt dieser Nachricht durchflutete Julchen mit der Summe aller Ströme. Das Ergebnis war überwältigend. Sie entglitten der Kontrolle ihrer Zeitkonstanten und begannen ein Impulsverhältnis, in dessen Verlauf hochfrequente Wechselströme die beiden auf die äußersten Scheitelwerte aller Frequenzen gehoben wurden. Im Überschwang des jungen Glücks erreichten beide vollausgesteuert die Endstufe, und wenn sie nicht gedämpft wurden, dann schwingen sie noch heute.

-o

Schlafen ist ein schöner Brauch,  
denn schlafen tat der Urmensch auch.  
Er schlief auf seinem Bärenfelle,  
wie ich auf meinem Bettgestelle.

Zu Hause schlaf ich zwar im Bette  
und brauch dazu 'ne Schlaftablette.  
Doch in der Lehre ist's erst schön,  
denn da schlaf ich sogar im Steh'n.

Und in der Schul' auf meiner Bank,  
mach ich mich auch schon wieder lang.  
Der Lehrer vorn macht zwar schon Krach,  
ich denk: "Der kriegt mich auch nicht wach."

Wie schön wär`s, könnt ich immer pennen  
und mir mein Geld im Schlaf errennen.  
Ich brauchte nie mehr aufzusteh'n,  
des Morgens nicht zur Arbeit geh'n.

Doch eines wird mir heute klar,  
daß dieses mein letzter Schlaftag war.  
Ab morgen nehme ich Wecktabletten,  
verkauf sogar zu Haus die Betten,  
vorbei ist's mit der "Dauersiеста"  
das schwört Euch

Bernd Burdeska

**DER WERBEFUNK**



Prächtig - ausdauernd - genügsam!

Ja, so sind die Lehrlinge aus Bremen.

Und wem verdanken wir das? - Natürlich "Shappi"-  
dem vollkommenen Kantinenessen!

Hören Sie, was Herr Hoppe dazu sagt:

"Also ich bin dafür, daß das Kantinenessen  
auch beim Sportfest gereicht wird.

Die Erbsensuppe der vergangenen Jahre verwöhnt nur..."

Fragen wir zum Schluß den Ausbildungsleiter Herrn Wellbrock:

"Für mich ist das Kantinenessen eine reine Erziehungsfrage.

Ich verlange von den Ausbildern eine positive Werbung  
für diese Art Mahlzeiten..."

Ja so urteilen tausende von Kunden! Essen auch Sie täglich in der  
Kantine... und Sie lernen wieder *gutes Essen* zu schätzen!

Wenn Du von Biggeleben mal ein nettes Wort gehört,  
und er ist nett und spricht zu Dir wie ein Vater...  
wenn Dich der Ton von Binnemann nicht stört  
und er macht auch mal kein Theater...,  
wenn Dir also Gutes widerfährt,  
das ist schon einen *Asbach Uralt* wert!

Leiden Sie an Kopfschmerzen, Migräne, Magendrücken?  
Oder haben Sie Gelenkrheuma?

Hier hilft schnell und sicher

MAIK - O - DRON

Maik-o-dron ist das Gütezeichen für den Dienstsport.

In über 70 Ländern der Erde hat sich die Methode der Erziehung  
mit "Voßan" bewährt.

Wenden Sie sich vertrauensvoll an *Onkel Voß* und Sie können  
sicher gehen, daß sein Ton auch Sie überzeugt.

Denn was sagte schon dereinst der alte Boß:

"Für die Lehrlinge - nur der gute Voß!"

-o-

**DIE "KLEINANZEIGE" - IMMER EIN ERFOLG**

Zur Erweiterung meines Unterrichts suche ich noch einige

Belustigungsbrocken, wie: Mimik und Pinökel, hötten usw.,  
zur Erheiterung der mir anvertrauten Lehrlinge.

*Zastrow, Werstattleiter*

Habe die Generalvertretung der Fa. Telefunken übernommen.  
Verschaffe jedem schnellstens eine neue Birne oder Bildröhre.  
Nehme Ihre "Alte" in Zahlung.

*Willi Bruns  
Fachmann für schwierige Fälle*

**"1000.-DM Prämie"**

demjenigen, der mir nachweist, daß ich im Unterricht noch nicht  
durch vorlaute Bemerkungen aufgefallen bin.

*A. Hartig  
F Lehl a.d.*

Zeige hocheifrig die Geburt  
von zwei kräftigen J U N G E N  
Barthaaren an.

*Fritz Dohrmann*

Flotter Bürotwen (Typ Rudi)  
sucht guterhaltene Slop-Hose  
mit 98er Schlag, möglichst mit  
Ankerketten. Akzeptable Ange-  
bote an das  
*Geschäftszimmer 5A-Ab*

Meine guten Leistungen  
im Beruf sind darauf zurückzuführen, daß ich einen soliden  
Lebenswandel führe. Ich rauche nicht, ich trinke nicht und  
junge Mädchen sind für mich tabu. (Ich höre da immer auf  
die Meinung meines Vaters.)

*Walter Mittelstaedt*

Zum Empfang des Zeitzeichens  
der deutschen Seewarte suche ich einen kleinen Kurzwellenempfänger  
da mein Chronometer keine Frühstücks- u. Mittagspausen anzeigt.

*Alfred Heim  
Bautruppführer*

Achtung Discounter  
Wir suchen größere  
Mengen billigen  
**E I S K O R N S 38**

*H. Gurle , B. Meinken*

Liefere erstklassigen Rüttelbeton  
zur Fundamentierung Ihres Wissens

*Karl Knoke*

*Biene Maja*  
sucht neuen Bienenstock mit vielen  
Drohnen.

Gebe billig alte Weste aus dem Trojanischen  
Krieg nebst Kampfstiefel ab.

*Krüger,  
Werkstattleiter*



## Der letzte Ausbilder des FA 2

### ENDGESANG

Vernommen haben wir's mit Geduld,  
ein jeder spricht sich frei von Schuld  
an dem was hier steht aufgeschrieben,  
mitunter so in kurzen Zügen  
Manch Erinnerung wurde aufgetischt  
und aus der Vergangenheit gefischt.  
Wem nicht gefallen hat der Klatsch  
der denke: "Es ist doch nur alles Quatsch."  
Denn wenn Dich einmal die Lästerzunge sticht,  
so lasse Dir zum Troste sagen,  
die schlechtesten Früchte sind es nicht  
an denen die Wespen nagen.  
Ertragt es alle mit Humor,  
das ruft Euch zu der Lehrlingschor.

*Wir Lehrlinge des Jahrgangs 1962 - 1965 verabschieden uns von unserem  
Lehrherrn, den Ausbildern und ihren Angehörigen.  
Diese Festschrift ist Dank und Gruß zugleich. Für uns ist der  
Abschied auch nicht leicht und für lange Zeit sagen wir:*

**"A U F W I E D E R S E H E N"**